

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
---------------	---

Alexander Balthasar

Das Verbrechen des Angriffskrieges – Rückkehr zur Figur des »iustum bellum«?

I.	Die heutige Rechtslage	3
II.	Rückkehr zur Figur des »iustum bellum«?	17
	A. Problemaufriss	21
	B. Historische Entwicklung	25
	1. Antikes Römisches Recht und seine Tradition	25
	a. Antikes römisches Recht	25
	b. Spätantike/Mittelalterliche Römische Kirche	30
	(i.) Vorbemerkung	30
	(ii.) Ambrosius von Mailand und Augustinus von Hippo	31
	(iii.) Thomas von Aquin	34
	(iv.) Vitoria	36
	2. Neue Elemente im Hoch- und Spätmittelalter	37
	a. Schutz-Intervention	37
	b. Verhältnismäßigkeit	38
	3. Neuzeitliches Naturrecht	38
	a. Grotius	38
	b. Achenwall/Pütter	41
	c. Französische Revolution	43
	d. Ausklang	44
	e. Bruch dieser Tradition in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert?	45
	4. Exkurs: Die aktuelle Position der katholischen Kirche	47
	a. Rückblick: Catechismus Romanus	47
	b. Signifikante pazifistische Abweichung nach dem II. Weltkrieg	48
	(i.) Häring	49
	(ii.) »Gaudium et Spes«	52
	(iii.) Aktueller Katechismus	55

(iv.) Fratelli Tutti	56
c. Rezente »Zeitenwende« zurück zur Tradition auch in der Römischen Kirche?	57
C. Synopse der Tatbestände bzw Kriterien im Laufe der europäischen Rechtsentwicklung	58
1. Ciceronische Traditionslinie	58
2. Zusätzliche Elemente	60
3. Antithese 1: <i>Achenwall/Pütter</i>	60
4. Antithese 2: Katholische Kirche nach dem II. Weltkrieg	60
D. Vergleich der heutigen Rechtslage mit den verschiedenen Konzepten des »iustum bellum« (C)	62
1. Fundamentale Gemeinsamkeit	62
2. Art 51 SVN	62
3. Zusatzerfordernis ausreichender Erfolgsaussicht der Verteidigung?	64
4. R2p	65

Stefan Oeter

**Kriegsverbrechen gem. Art. 8 Römisches Statut –
Rechtsform und praktische Anwendung**

I. Einleitung	67
II. Vom Humanitären Völkerrecht zum Römischen Statut – die fortschreitende Kodifikation der Kriegsverbrechen	71
III. Kriegsverbrechen im nicht-internationalen Konflikt	77
IV. Kriegsverbrechen nach Römischen Statut und Völkergewohnheitsrecht	79
V. Immunitäten als Hindernis der Strafverfolgung nach dem Römischen Statut?	83
VI. Bilanz: Kriegsverbrechen und die Paradoxien des Völkerstrafrechts	88

Sigmar Stadlmeier

**Art 8 des Römischen Statuts aus der Sicht
eines militärischen Rechtsberaters**

I. Vorbemerkung	91
II. Allgemeines	92
A. Völkerrechtliche Natur	92
B. Die Verbrechenselemente des Art 9	94

	C. Vorsatz und Unrechtsbewusstsein	95
	D. Verhältnis zu anderen Völkerrechtsquellen	96
	E. Konvergenztrends	98
	F. Ratifikationsstand	101
III.	Ausgewählte Tatbestände	102
	A. »Vorsätzliche Verursachung großer Leiden« versus Sonderwaffen-Tatbestände	102
	B. Verschleppung, Deportation, Überführung ... oder Evakuierung?	103
	C. Angriffe auf zivile Ziele und exzessive Kollateralschäden	105
	D. Geiselnahme und menschliche Schutzschilde	107
	E. Schutz- oder Erkennungszeichenmissbrauch	108
	F. Meuchlerische Tötung oder Verwundung	109
	G. Verstümmelung, medizinische Versuche	111
	H. »Kein Pardon« (»no quarter«)	111
	I. Zerstörung, Beschlagnahme oder Plünderung fremden Eigentums	111
	J. Beeinträchtigung der persönlichen Würde	112
	K. Sexuelle Gewalt	113
	L. Kindersoldaten	114
IV.	Ergebnis und Folgerungen	115

Markus P. Beham

Asyl für Prigoschin

Die Einschränkung von Legislative und Exekutive
durch Völker- und Unionsrecht

I.	Einleitung	119
II.	Migrationsrechtlicher Rahmen	120
III.	Völkerstrafrechtlicher Rahmen	122
IV.	Unionsrechtlicher Rahmen	124
V.	Bedeutung von Amnestien	125
VI.	Schlussbemerkung	128

Alexander Balthasar

Das Prinzip des »nullum crimen sine lege« im Römischen Statut

I.	Problemaufriss	129
	A. Die zwei Zielrichtungen des Prinzips	129
	B. Die Verankerung des Prinzips im Römischen Statut	134

	1. Rückwirkungsverbot?	135
	2. Bestimmtheitsgebot?	137
	C. Erste Würdigung	140
	1. Der rechtsstaatliche Standard des österreichischen Verfassungsgerichtshofes (VfGH)	140
	2. Die Relevanz dieses Standards für alle Staaten der Europäischen Union wie für diese selbst	141
	3. Tatsächliche Divergenz?	142
	D. Weiterer Gang der Untersuchung	143
II.	Die rechtshistorische Entwicklung der beiden Zielrichtungen	144
	A. Das NCSL-Prinzip	144
	1. England	144
	2. Kontinentale Aufklärung	146
	a. Montesquieu & Beccaria	146
	b. Die Kodifikationen	147
	3. Die modernen kontinentalen Verfassungen	148
	B. Das NCSLPC-Prinzip	150
	1. Klassisches Römisches Recht	150
	a. Cato	150
	b. Cicero	151
	2. Weitere Entwicklung	152
	a. Kanonisches Recht, England und kontinentaleuropäische frühe Neuzeit	152
	b. USA	154
	c. Kontinentaleuropa	155
III.	Die internationale Entwicklung im 20. Jahrhundert	157
	A. Das Danzig Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofs (StIGH)	157
	B. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	159
	C. EMRK und IPBPR	161
	1. EMRK	161
	a. Der Regelungsinhalt des Art 7 Abs 2 EMRK	161
	b. Ciceronische Deutung	163
	c. Problematik Bestimmtheitsgebot	164
	d. Vergleich mit Danzig	166
	2. IPBPR	167
IV.	Schlussfolgerungen	168
	A. Der aktuelle Maßstab	168
	B. Das Verhältnis des Römischen Statuts zu diesem Maßstab	168
	C. Die Konsequenzen für Verhältnis der (Mitgliedsstaaten der) Europäischen Union zum Römischen Statut	169

Stefanie Bock

Der Rechtsirrtum im Völkerstrafrecht

I.	Einleitung	171
II.	Der Verbotsirrtum in der völkerstrafrechtlichen Rechtsprechung	172
	A. Leipziger Prozesse	172
	B. Nürnberger Prozesse	175
	C. Weitere ausgewählte Rechtsprechung im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg	179
	1. UNWCC-Verfahren	179
	2. Oberster Gerichtshof der britischen Zone	182
	3. Deutsche Nachkriegsrechtsprechung	183
	D. ICTY, ICTR und SCSL	185
	E. Zusammenfassende Würdigung	190
III.	Der Ansatz des Rom-Statuts	192
	A. Entstehungsgeschichte des Art. 32 IStGH-Statut	192
	B. Der Regelungsgehalt des Art. 32 Rom-Statut	195
	C. Die Ergänzung der Irrtumsvorschriften in Art. 33 Rom-Statut	200
	D. Zusammenfassung	201
IV.	Ein kurzer Blick in ausgewählte nationale Rechtsordnungen	201
V.	Rechtsirrtum, Schuldgrundsatz und Menschenrechte	209
VI.	Zusammenfassende Würdigung der Regelungen des Rom-Statuts	212
VII.	Rechtliche Divergenzen im völkerstrafrechtlichen Mehrebenensystem	215
	A. Die Perspektive des IStGH: Komplementarität	215
	B. Die Perspektive der Nationalstaaten: Rechtshilfe	217
VIII.	Fazit und Ausblick: Abbau der Spannungen im internationalen Strafjustizsystem?	221

Karl-Reinhart Trauner

Legitimität des Tötens im Dienst des Staates

Eine evangelische Perspektive

I.	Vorbemerkungen	225
II.	Doppelter Horizont	229
III.	Das biblische Zeugnis	236
IV.	Das Staatswesen	248
V.	Verantwortungsethik	256
VI.	Zuspitzung	266
VII.	Schuld und Gerechtigkeit	271

VIII.	Abkürzungen	277
IX.	Schriftenverzeichnis	281
	A. Bibelausgaben	281
	B. Wörterbücher und Lexika	282
	C. Genannte Quellen und Literatur	284

Ludger Schwienhorst-Schönberger

Gerechter Krieg und gerechter Friede

Biblische Perspektiven

I.	Krieg und Gewalt	299
II.	Vom gerechten Krieg zum gerechten Frieden	300
III.	Das ambivalente Verhältnis von Recht und Gewalt	305
	A. Die Eingrenzung unrechtmäßiger Gewalt durch rechtmäßige Gewalt	305
	B. Blutrache – Beginn der Zivilisation	308
	C. Die Sünde als eigenständige Macht	309
	D. Modifikation der ursprünglichen Schöpfungsordnung nach der Sintflut	310
	E. Das alttestamentliche Recht	311
	F. Überwindung der Gewalt durch Gewaltlosigkeit	313
	G. Der endgültige Sieg der Gerechtigkeit	315
IV.	Negativer Friede, positiver Friede, himmlischer Friede	315
V.	Die Monopolisierung der Gewalt	319
VI.	Vom innerstaatlichen zum zwischenstaatlichen Frieden	321
VII.	Aufgabe und Ethos der Soldaten	324
	Index autorum editorumque	327

□